Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 30

Artikel: Kriegssteuer

Autor: A.Z.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weltfriedens-Kundgebung Dieses seht ein ganz bewußtes

Jeho naht das große Wunder, das wir also lang behütet: In Neutralien wird jehunder an dem Frieden 'rumgebrütet.

Tun voraus und Waffenwegen, das am Ersten des Augustes fräftig anfangt einzusetzen.

Denn mit Gottesdienften, Reden, Zügen mit und ohne Faceln, will man nun den Krieg befehden und an seinem Throne wadeln.

Dieses ift ein Unterfangen, Dessen toten Punkt wir wittern und um dessen Sieg wir bangen und in dieser Weise giftern:

Lieber Himmel, sei so gütig, wenn du dieses schauft hienieden, werde weder wild noch wüfig, fondern ichent' uns dennoch Frieden.

Widerlegt.

Sansi: In der lockern Gesellschaft von gestern Ubend wird dein Geldbeutel wohl ziemlich erleichtert worden sein?

Magi: Im Gegenteil, er ist heute um vieles schwerer. Statt der einzig mitgenommenen Sunderternote besitze ich nun drei Sünfliber.

Kriegssteuer

Der Reiche spricht:

Ich kann's ja — ich hab' es, Xein Iweisel - pot Stern! -Doch sag' ich es offen: Ich tu es nicht gern! Sür Ariegsgewinn schwärm' ich Jett und allzumal -Doch Kriegssteuer zahlen, Das ist ein Skandal!

Der kleine Napitalist spricht:

Man gibt ja ganz gern was Sür's Land, tut es Not Doch muß man auch sorgen Sür künftiges Brot; Sich gang offenbaren? Nein — Donner nochmal! — Das könnte euch passen: Ich zahle pauschal!

Der Mittelstand (Lehreru. Beamte) Spricht:

Wir sind die Lakierten. — O bitterer Dorn! Man kennt unsern Mammon 23on hinten und vorn: Ob wir deklarieren, Ob zahlen pauschal, 's kommt alles auf eins raus, Herrgott, wie fatal!

Der Proletarier Spricht: Was schimpfen und zetern Die Leute denn so? Was heulen im Lande Gie rings Mordio? Xriegssteuer? - O jerum, Mir macht sie nicht Qual: Berdoppelt sie ruhig, Mir ist es egal!

Im Konzert.

Erster Zuhörer: Diese angeblich neue Walzermelodie kommt mir aber merkwürdig bekannt vor; ich glaube, der Komponist schmückt sich mit fremden Sedern.

Imeiter: Ganz meine Meinung. Und ich kalkuliere, es sind Strauß-Sedern.

Die Studentin

"Gieh' 'mal den Dicken, Erna, was muß der bei der Hitze leiden!"

""Und dabei dehnen sich die Körper in der Wärme auch noch aus!""

Boshaft

herr (als ihn der Coiffeurgehilfe wie wütend einseift): Sie haben wohl den Geifermahn?

Denezianisches Gondellied

Clüht am Marmor der Paläste
Cockend rot auch die Laterne,
Hus dem Glanz der Lebensseste
Fahr' ich in die Nacht der Sterne

Casst vom Purpur seliger Weiten
Meine Seele einmal trinken,
Casst die Hand im Colde gleiten,
Bis wir schmerzlos einst versinken.

Tühr' mich, schöne dunkle Fähre,
Wiege, Wonnebett und Bahre,
Führ' mich, dunkler Gondoliere,
Dass ich sanst hinüberfahre.

Nacht der Nächte, dunkle Schwinge,
Nimm mich auf, mein Leid zu trösten!
Stern im Meer der Liebe, bringe
Lächelnd heimwärts den Erlösten

Carl Sriedrich Wiegegand

Durchkreuzungen

Ein jeder tut so friedlich und geduckt, 211s ob er in den Schützengräben schliefe; Doch plötlich springt er in die Höh' und spuckt Dem anderen kräftig in die Offensive.

Mois Ehrlich

Umgekehrt

"Ich halte einige Pointen in diesem Lustspiel für ausgesucht gut!"

""Und ich halte sie für gut ausgesucht!""

Der Verschmähte

Eine Münchner modern-schaurige Ballade.

Emil Huber war ein flotter Jüngling, Uber wegen platten Süßen nicht im Seld; Grade er verliebte sich in Erna, Deren Vater Seldwebel und Held.

Ist's ein Wunder, daß ihn Erna abwies Mit den Worten: "Ja, das ist n'a heikle G'schicht; Wo mein Vater ist ein Suffoldate, Mag ich Sie — den Plattfüßigen — nicht!"

Emil wurde kreidebleich und sagte: Gräulein Erna, dieses ist mein Tod; Drum zerriß er seine Butterkarte, Die für Sleisch und jene auch für's Brot!

Ubgeschnitten von des Lebens Quellen: Von der Liebe und vom Proviant, Schlich er nachts um Iwölfe hin zum Wasser, Warf sich in die Wellen und verschwand! -

Schweizerisches

Das Kunsthaus.

Ein Fremder geht durch die Straßen Zürichs. Er spaziert die Rämistraße hinauf und frägt den Polizisten, auf das große Gebäude am Keimplatz weisend: "Erlauben Gie mal, wo ist denn eigentlich die Jufahrt zu diesem Schlachthaus?"

Der Polizist schnauzt ihn an: "Wenn Gie schikanieren wollen, werd' ich Sie aufschreiben und Gie muffen eine Buße bezahlen."

Der Fremde: "Na erlauben Sie mal, ich werd' doch mal fragen dürfen, wo die Zufahrt ...

Polizist: "Gehn Gie denn nicht, daß dies unser Kunsthaus ist?"

Der Fremde zum Polizisten: "Ich war eben noch nie in der Schweiz."

Der Polizist dachte an jenem Tag zum ersten Mal darüber nach, wie wohl die Kunsthäuser anderswo aussehen möchten. 21natol tatatatatatatatatatatatatatatatatata

> In Meilen mächst der beste Wein. da bleiben mir dabei. Er ist so süß wie Sonnenschein; denn er ift altoholfrei.



Kataloge zu Diensten

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel

21.3.